

Nr. 1 / April 2022

Liebe Freunde,

Über dreißig Jahre wirken wir nun schon in Turkana. Viel ist passiert in diesen 3 Jahrzehnten und wir werden weitermachen mit unserer Friedensmission in der Halbwüste.

So traurig die Umstände des Bürgerkrieges im Süd Sudan auch sind, so gibt es durch die Initiative unserer Gemeinschaft unter Pater Bassols wieder Hoffnung für die Vertriebenen in Ave Maria.

Der Förderverein *Neue Wege* e.V. wünscht Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Christian Moser - Neue Wege e.V.

Liebe Freunde und Spender,

Die ganze Welt sieht besorgt die Flüchtlingskrise, welche der Krieg in der Ukraine verursacht hat. Dabei werden andere Flüchtlingskatastrophen übersehen. Im Süd Sudan erleben wir aber seit August 2021 diese Problematik. Wir versuchen es aber auf die beste Weise zu lösen.

Im August und September kamen viele Familien aus Tombura und Umgebung, die aus ihren Dörfern vertrieben wurden. Sie waren zum Teil durchnässt und verängstigt, nach den Horrorerlebnissen, die sie hinter sich hatten. Als sie ankamen, haben wir für sie ein Dach über dem Kopf gesucht, an dem sie die ersten Nächte trocken verbringen konnten. Sie waren so verängstigt, dass sie nicht weit von der Kirche gehen wollten, denn nur unter dem Schutz der Mission fühlten sie sich geborgen. Also haben wir den Familien innerhalb des Pfarrgrundes in Ave Maria kleine Grundstücke von 15 x 20 Meter zugewiesen. So konnten sie sich ihr eigenes Dorf errichten. Als der Grund an der westlichen Seite der Kirche bereits voll mit Hütten war, haben wir einen zweiten Grund an der östlichen Seite der Kirche geöffnet. So entstanden „Line Abuna I“ und „Line Abuna II“. Von der Mission aus haben wir eine Wasserleitung gelegt und drei verschiedene Wasserstellen geöffnet, in denen die Flüchtlinge Trinkwasser haben können. Gegenwärtig wohnen 705 Familien, insgesamt 3.743 Menschen, auf dem Pfarrgrund in Ave Maria.

Die Flüchtlinge in den neuen Siedlungen haben ihre eigenen Vertreter gewählt. Von der Missionsstation haben wir regelmäßig Nahrungsmittel verteilt, jeweils an jedem Haushalt und so dafür gesorgt, dass keine Familie hungrig bleibt. Ende Januar hatten wir den Besuch von Stephanie Frels vom Kindermissionswerk Aachen in Ave Maria. Sie hat auch weiter Unterstützung für die Flüchtlinge versprochen. Wie lange kann aber die Mission diese Menschen mit Nahrungsmittel unterhalten? Wir haben zwar viele Spenden bekommen, aber trotzdem ist es nicht auf Dauer möglich alle Menschen zu unterhalten.



Auf dem Grund der Pfarrei werden Hütten für die Vertriebenen errichtet

Landwirtschaft

Die Mehrheit der Flüchtlinge war ursprünglich Bauern. Ihre Felder in den Dörfern, aus denen sie vertrieben wurden, liegen brach. An eine Rückkehr ist aber vorläufig nicht zu denken. Sie brauchen neues Land, um wieder zu Bauern zu werden. Deshalb haben wir zusammen mit den einheimischen Behörden geschaut, wo es noch freies Land gibt. Wir haben in Nawoo, Bangima und Zaga, jeweils 6-8 km von Ave Maria, Felder an 284 Familien ausgegeben. Diese 284 Familien haben ihre Felder bereits bearbeitet und gesät. Wir warten nun auf die Ernte im Juli und August. Bis dahin müssen wir natürlich sehen, dass sie weiterhin mit Nahrungsmitteln versorgt werden.

Schreinerei und Handwerksbetriebe

Nicht alle Flüchtlinge sind Bauern. Viele kamen aus der Stadt Tombura. Wir haben kleine Aufträge an Maurer erteilt. Eine Gruppe von 18 jungen Menschen haben eine Aufgabe gefunden bei den Restaurierungsarbeiten der großen Kirche in Ave Maria. Wieder haben einige ihre eigenen Geschäfte eröffnet. So hat ein Flüchtling einen Friseurladen aufgemacht. Einige haben einen Kiosk errichtet und einige Frauen haben gemeinsam ein kleines Kaffee geöffnet.

Im März haben wir eine neue Gruppe von Lehrlingen in der Schreinerei aufgenommen. Von den 15 neuen Lehrlingen sind 11 aus Flüchtlingsfamilien. Neben Schreiner wollen wir jetzt folgende Abteilungen öffnen:

- Eine Abteilung für Elektriker und Klempner. Das soll ein kombinierter Kurs werden, denn man braucht immer Menschen, die Brunnen sanieren, Rohre verlegen, Wasserhähne reparieren, und zugleich etwas über elektrische Installationen verstehen.
- Eine Abteilung für Mechaniker und Schlosser. Es gibt zwar wenige Autos – eigentlich nur das Fahrzeug der Mission, aber die Menschen haben Motorräder und Fahrräder, und es gibt immer etwas zum Schweißen.
- Eine Abteilung für Schneider. Sobald die Menschen die ersten Grundbedürfnisse gedeckt haben, ist der erste Luxus, den sie anstreben, ein neues Kleid oder Gewand für den Sonntag. Es sind nur 3 Frauen unter den 15 neuen Lehrlingen in der Schreinerei. Wir hoffen in der Schneiderei mehr junge Frauen zu bekommen, denn es gibt unter den Flüchtlingen viele junge Mütter, die mit ihren Kindern geflohen sind und deren Ehemänner umgebracht wurden oder verschollen sind.
- Eine vierte Abteilung für Tonarbeit und Holzschnitzer. Die Idee ist, dass viele Menschen mit einfachen Handarbeiten sich einen Lebensunterhalt verdienen könnten. Die Idee ist diese neue Abteilung hier einzuführen.

Kindergarten, Grundschule und Gymnasium

Im Kindergarten von Ave Maria hat sich die Anzahl an Kindern verdreifacht. Wir haben Flüchtlingskinder in die Grundschulen aufgenommen und bauen gerade neue Klassenräume in zwei Grundschulen. Auch im Gymnasium in Ave Maria haben wir Schüler von Flüchtlingsfamilien aufgenommen.

Wir brauchen mehr Schulbänke. Gegenwärtig sitzen drei bis vier Kinder auf einer Schulbank. Manch ein Unterricht wird im Freien abgehalten. Wir brauchen Unterstände, damit sie auch an Regentagen unterrichtet werden können. Vor allem brauchen wir Lehrer für die Grundschulen und das Gymnasium. Es wäre möglich Lehrer aus Kenia oder Uganda zu bekommen, aber Lehrer müssen auch bezahlt werden.



Behandlungszimmer in der Krankenstation

Gesundheitsversorgung

Die neue Krankenstation ist fertig. Es war ein Glück, dass wir die Krankenstation gebaut und eingerichtet haben, bevor wir wussten, dass es zu einer Flüchtlingskrise kommen würde. Mit einer erhöhten Anzahl an Menschen haben wir auch mehr Patienten zu betreuen. Wir brauchen Medikamente und wir müssen unbedingt eine weitere Krankenschwester oder Krankenhelfer anstellen. Das ist jetzt sehr dringend.



Die neue Krankenstation zu Ehren von Peter Chege

Wir danken für die Unterstützung und sehen mit Hoffnung in die Zukunft.

Pater Avelino Bassols – MCSPA

Mehr Bilder aus Ave Maria finden Sie auch auf unserer homepage:

www.foerderverein-neuewege.de/aktuelles/

Nyangatom-Austauschbesuch bei den MCSPA-Missionen

Am Samstag den 19. März reiste eine Delegation der lokalen Regierung von Nyangatom Woreda nach Nordturkana, begleitet von dem Team der MCSPA, das in Nyangatom arbeitet, und Abdi Adam aus Turkana. Der Zweck war, die verschiedenen Missionen der MCSPA entlang der Grenze und die Projekte, die wir dort durchführen, zu besuchen.

Wir wollten die Friedenssituation zwischen Nyangatom und Turkana im letzten Jahr nutzen und versuchen, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinschaften zu fördern, indem wir verschiedene Projekte besuchten, die die Missionsgemeinschaft in Lobur und Todonyang sowie in Nariokotome durchführt.

In Lobur besuchte das Team die Schule und das Projekt *Furrows in the Desert*. Es war eine erstaunliche Erfahrung, die Auszubildenden, Frauen und Männer unterschiedlichen Alters, einschließlich eines von Nyangatom, voll ausgestattet und bereit zu sehen, die Wunder des Obstanbaus kennenzulernen. Am Sonntag wurde das Team von der Gemeinde in einem lebendigen Gottesdienst in der Lobur-Kapelle begrüßt.

In Todonyang besuchte das Team das Projekt in Nakinu, wo die Mission mehrere Brunnenlöcher bohrte, um die Hirtengemeinschaften am Fuße der Lapur-Berge mit Wasser zu versorgen. Das hilft den Hirten und deren Herden, die zuvor jeden zweiten Tag lange Märsche auf der Suche nach Wasser unternehmen mussten. Jetzt, da das Wasser in der Nähe der Weiden ist, können sie bequem in Ihrer Bergregion bleiben. Darüber hinaus versorgen die Bohrlöcher die Mission über eine 10 km lange Leitung mit Trinkwasser.

Am folgenden Tag besuchten wir die integrierte Schule Todonyang, wo P. Andrew Yakulula erklärte, wie die Schule als Friedensinitiative initiiert wurde. Das Hauptziel ist, dass Kinder aus den

beiden verfeindeten Gemeinschaften, den Dassanech und den Turkana, in derselben Schule zusammen lernen und wachsen und Freundschaftsbande knüpfen, die ihre negativen kulturellen Annahmen über die Gemeinschaften des jeweils anderen in positive umwandeln.

Pater Andrew erklärte auch, dass das von der Mission durchgeführte Botanikprojekt den Fischern bei ihrem Lebensunterhalt hilft und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Kinder zur Schule zu schicken und ihnen eine angemessene Ausbildung zu ermöglichen.

Es ist erstaunlich zu sehen, wie sich alle drei Projekte, Wasser, Bildung, Lebensgrundlagen, vermischen, um das Leben der Menschen zu verbessern und dem Frieden im Turkana-Dassanech-Korridor eine Chance zu geben. Es war eine wunderbare Lernerfahrung.



Eine Delegation aus Nyangatom besucht die Mission in Turkana



Vorstellung des Projektes „Furchen in der Wüste“

Am Montagmorgen machte sich das Team auf den Weg zur Nariokotome-Mission. Dort besuchten wir das Gesundheitszentrum und den Kaitoo-Kindergarten. Am Nachmittag besuchten wir die Mission und beendeten den Tag mit einer Messe und dem Abendessen. Nariokotome bot der Delegation eine ganz andere Erfahrung, bei der sie sahen, wie die Mission in den dreißig Jahren ihres Bestehens eine ganze karge und trockene Region geformt und das Leben so vieler gefährdeter Menschen durch Gesundheit, Ernährung und die Bereitstellung aller grundlegenden Dinge verbessert hat.

Die Reise endete mit einem Besuch in Lodwar, wo die Delegation vom Turkana County Commissioner und dem County Secretary empfangen wurde. Auf dem Rückweg hatten wir auch die Gelegenheit, die Loropio IT-Schule zu besuchen und auch über eine mögliche Zusammenarbeit in der nahen Zukunft durch die Ausbildung junger Menschen zu sprechen.

Während der gesamten Austauschreise gaben die Ideen, wie Entwicklung in solch abgelegenen Gebieten durch die Sicherung von Wasser und menschlichen Grundbedürfnissen möglich ist, dem gesamten Team Mut und Hoffnung. Es war eine bestätigende Entdeckungsreise und eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der lokalen Regierung von Nyangatom, der Mission in Nyangatom und derer in Turkana.

Lasst uns die Früchte des Friedens genießen!

Pater Angel Valdivia – MCSPA

Impressum

Förderverein NEUE WEGE e.V.
Mechthild Roßmann
Hirschenweg 22
85614 Kirchseeon
Tel. +49 8091 9522

Christian Moser
Osteranger 17
85665 Moosach
Tel. +49 8091 7697
info@foerderverein-neuewege.de
www.foerderverein-neuewege.de

Spendenkonto:
KSK München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE26 7025 0150 0000 7442 50
BIC: BYLADEM1KMS